

Wannenbäder/ Teilbäder mit /ohne Zusatz und hydrogalvanische Bäder	
1. Beschreibung der Anwendung	
a. Durchführung der Anwendung	b. Weg des Rehabilitanden
<p>Wannenbäder stellen einen grundsätzlichen Bestand der Balneologie dar. Sie werden als komplettes Bad oder Teilbad (Arme/ Beine) als Wasserbad mit und ohne Zusatz von Bademitteln warm oder kalt angewendet.</p> <p>Beim <u>hydrogalvanischen Bad</u> sind an den Innenwänden der Wannen Elektroden zur Stromapplikation angebracht.</p> <p><u>Sitzbäder</u> erfolgen in speziellen Wanneneinsätzen, die in der Toilette eingehängt, mit Wasser und Zusatzstoffen befüllt und nach der Anwendung in die Toilette entleert werden. Sie kommen unterstützend bei Erkrankungen im Dammbereich zur Anwendung.</p>	<p>Im Therapiebereich (teil)entkleidet sich der Rehabilitand in einer dem Raum vorgeschalteten/ integrierten Umkleidekabine. Die Kleidung bleibt in der Kabine. Der Rehabilitand nimmt (ggf. Unterstützung durch den Therapeuten oder Einsatz eines „Lifters“) für die Dauer der Anwendung in der Wanne Platz. Im Anschluss erfolgt ggf. ein Abduschen in einer angegliederten Duschmöglichkeit, dann Wiederankleiden und Verlassen des Therapiebereichs.</p> <p><u>Sitzbäder</u> werden nach entsprechender Anweisung im eigenen Sanitärbereich des Rehabilitanden durchgeführt. Der Wanneneinsatz verbleibt personenbezogen im Sanitärbereich bis zum Ende der Verordnung.</p>
2. Kontaminationen durch Biostoffen und Übertragungswege	
a. Welche Art von Biostoffen können zusätzlich zu normaler Hautflora/ Schweiß übertragen werden?	
<ul style="list-style-type: none"> • ggf. Urin, Perianalf flora, Stuhl 	
b. Wo ist anwendungsspezifisch mit zusätzlicher Kontaminationen von Biostoffen zu rechnen?	c. Wo sind mögliche anwendungsspezifische Übertragungswege für Biostoffe?
<ul style="list-style-type: none"> • Hände des Therapeuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Hautkontakte des Therapeuten zum Rehabilitanden beim Ein-/Aussteigen aus der Wanne möglich
<ul style="list-style-type: none"> • Wanne, Elektroden, Umgebung, ggf. Lifter 	<ul style="list-style-type: none"> • Hautkontakte des Rehabilitanden mit der Wanne, mit Griffläufern beim Einsteigen, Nackenkissen, Fußstütze
<ul style="list-style-type: none"> • Umkleide 	<ul style="list-style-type: none"> • Biostoffaustausch beim Auskleiden, Ablage der Kleidung und Sitzen auf dem Hocker
<ul style="list-style-type: none"> • Duschart (sofern vorhanden): die dortigen Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Hautkontakte Rehabilitand • Spritzwasser vom Duschen
3. Anwendungsspezifische Maßnahmen der <u>Basishygiene</u> um Übertragungen von Biostoffen zu verhindern	
<ul style="list-style-type: none"> • Wischdesinfektion der Wanne, Griffläufer, Kissen, Fußstützen und ggf. Liftereinheit • Desinfektion der Elektrodenplatten • ggf. Wischdesinfektion der Patientenumgebung 	
4. Ergänzende und abweichende Vorgehensweisen bei MRE-Besiedlung (<u>Interventionsmaßnahmen</u>)	
<ul style="list-style-type: none"> • Umkleiden und Duschen auf dem Patientenzimmer 	
5. Gesonderte Situationen und Ergänzendes	

- Sollten die Elektroden in der Wanne fest verbaut sein und somit eine ausreichende Desinfektion nicht möglich, so ist diese Maßnahme für MRE-Patienten nicht durchführbar

6. Quellen

- Anforderungen an die Aufbereitung von Medizinprodukten
(https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Krankenhaushygiene/Kommission/Downloads/Medprod_Rili_2012.pdf?__blob=publicationFile)
- Infektionsschutzgesetz §37
- Länder-Arbeitskreis zur Erstellung von Rahmenhygieneplänen nach §§ 23 und 36 IfSG: Rahmenhygieneplan gemäß § 23 Infektionsschutzgesetz für Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen, 2017
(https://www.gesunde.sachsen.de/download/Download_Gesundheit/RHPI_Reha.pdf)
- Eikmann et al, Kapitel 7.2.4. „Medizinische Bäder und Hygiene“ in „Hygiene in Krankenhaus und Praxis“ 10/2009
- Anforderungen an die Beschaffenheit des Wassers in Badeanlagen und Einrichtungen zur Hydrotherapie, KRINKO Altanlagen (ab S. 41; dort Bezug zur DIN 19643)